



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy 381.631

Hely

Idő "1929"

Személy

Szerző:

Cím: *Der Brotverbrauch der  
Hauptstadt.*

Forrás:

*Pester Lloyd**Bp.*

(Hely)

*1929. V. 11.*

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

## Der Brotverbrauch der Hauptstadt.

Die Budapester Brotfabriken haben vor einigen Tagen beschlossen, den Preis des Brotes um 4 Heller herabzusetzen. Diesem Beschluß gegenüber hielt es die Budapester Bäckerwerbegenossenschaft für notwendig, Stellung zu nehmen und in einer am 7. Mai abgehaltenen Versammlung hat sie gegen die Herabsetzung protestiert. Schließlich erbrachte sie jedoch den Beschluß, daß auch die Bäcker das Brot um 4 Heller pro Kilogramm billiger verkaufen. In dieser Versammlung erklärte Genossenschaftspräsident Moritz Deutsch, Mitglied des hauptstädtischen Munizipalausschusses, daß sich im Brotkonsum im Vergleiche zum Vorjahr eine Abnahme von 30 bis 40 Prozent zeigt, weil angesichts der gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse die Budapester Bevölkerung nicht einmal mehr Brot kaufen kann.

In Verbindung mit dieser Äußerung veröffentlicht das U. T.-K.-B. das folgende, ihm von maßgebender Stelle zugegangene Dementi:

Diese Behauptung entspricht überhaupt nicht den Tatsachen, denn aus den zur Verfügung stehenden und sich auf den Mehlkonsum der Hauptstadt Budapest beziehenden Daten kann nur darauf gefolgert werden, daß der Brotkonsum heute der gleiche ist wie im vergangenen Jahr. Auf Grund der angestellten Berechnungen konnte nämlich konstatiert werden, daß in Budapest von dem Quantum des hier hergestellten oder aus der Provinz stammenden Mehls nach Abzug des von Budapest nach dem Ausland oder nach weitergelegenen inländischen Stationen gelieferten Mehls im Verlaufe des Jahres 1928 täglich durchschnittlich ungefähr 5000 Meterzentner konsumiert wurden. In diesem Quantum ist der volle Konsum der Budapester Bevölkerung, ferner der Konsum der verschiedenen Groß- und Kleinbetriebe (Mehlspese- und Brotfabriken, Zuckerbäckereien, Bäcker), sowie auch jenes Quantum mitinbegriffen, das von der Umgebung Budapests unmittelbar in Budapest angekauft wird. Diese Mengen sind von keinerlei Einfluß darauf, daß aus dem Quantum des für den Tageskonsum zur Verfügung stehenden Mehls nicht mit voller Genauigkeit auf das Maß

des Brotkonsums geschlossen werden könnte.

Gegenüber dem Tagesdurchschnittskonsum im Jahre 1928 zeigt in den ersten drei Monaten dieses Jahres der Tageskonsum an Mehl überhaupt keine Veränderung und ist mit täglich 5000 Meterzentner gleichgeblieben.

Aus dem Mehlkonsum kann man daher auf eine Verminderung des Brotkonsums überhaupt nicht folgern, im Gegenteil: zieht man erfahrungsgemäß in Betracht, daß der Verbrauch von Mehlspeisen in einemfort zurückgeht, so kann man gegenüber der Feststellung des Präsidenten der Gewerbekorporation eher darauf schließen, daß der Brotkonsum sich, wenn auch nicht stark, so doch in geringem Maße erhöht hat.

Die Feststellung, daß der Mehlkonsum von Budapest und damit zugleich auch der Brotkonsum sich tatsächlich nicht vermindert haben, wird auch durch Daten erhärtet, die erweisen, daß sich auch im Quantum des von den Mühlen erzeugten Mehles und in der Mehlzufuhr aus der Provinz, in den beiden Jahren keinerlei solche Abweichungen ergeben, auf Grund deren man auf eine Verminderung des Brotkonsums folgern könnte. Aus den übrigen zur Verfügung stehenden näheren Daten ergibt sich nur bei den Vorratsausweisen der Mühlen eine geringe Verschiebung. Diese Verschiebung bestätigt jedoch eher die Feststellung hinsichtlich der unveränderten Höhe des Brotkonsums, beziehungsweise dessen eventuelle geringe Erhöhung, weil ja die Vorräte der Mühlen im laufenden Jahre allgemein geringer gehalten sind, als in der Vergleichsperiode des Vorjahres, und so hat es nur den Anschein, als ob der Mehlkonsum sich vielleicht in beträchtlicher Weise erhöht hätte. Die kleineren Vorratsquantitäten der Mühlen dürfen jedoch nicht irreführen, weil dies auf jene richtige Geschäftspolitik zurückzuführen ist, die in dem laufenden Wirtschaftsjahre wegen der ständig fallenden Weizenpreise eine größere Lageranhäufung nicht zugelassen hat.

Das Gesagte beweist also gegenüber der unüberlegten Äußerung des Präsidenten der Gewerbekorporation eben das Gegenteil, und so kann diese Äußerung nur als politische Stimmungsmache bezeichnet werden.